

große Anleihe an Frankreich... Die Auffassung in Berlin... In Berliner Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß auch das Ergebnis der Londoner Konferenz für Deutschland keine Erleichterungen bringen wird.

Die Auffassung in Berlin.

In Berliner Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß auch das Ergebnis der Londoner Konferenz für Deutschland keine Erleichterungen bringen wird. Man rechnet mit einem Kompromiß auf der Basis daß für die nächste Zahlung wieder ein Moratorium gewährt wird und die übrigen Zahlungen offen bleiben.

Die Moskauer Parteijustiz.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Der Moskauer Oberste Gerichtshof hat 14 Führer der sozialrevolutionären Partei zum Tode verurteilt, andere sind zu Gefängnis von 2 bis 10 Jahren verurteilt worden. Nur zwei sprach man frei. Ein Parteiturteil und ein Blutturteil zugleich. Trotzdem zahlreiche linksorientierte Persönlichkeiten aus den verschiedensten Parteilagern ihren bringenden Appell nach Moskau gelangen ließen, hat sich das bolschewistische Parteigericht nicht daran gekümmert.

Konstituante brachten dieser Partei eine große Mehrheit. Diese Wahlen waren der erste und der letzte wirkliche Gradmesser der Willensmeinung des russischen Volkes. Die Bolschewisten erhielten damals eine verblüffende Minderheit an Stimmen. Sie versuchten es, die sozialrevolutionäre Partei von innen heraus zu sprengen.

So hat man in Moskau lediglich den politischen Gegner gerichtet. Die Männer, über denen das Henkerschwert schwebt, haben keine gemeinen Verbrechen begangen. Rußlands Ansehen muß mit dieser Blutturteil einen empfindlichen Stoß in der ganzen Kulturwelt erhalten. Viel haben in dieser Beziehung ja die Bolschewisten nicht zu verlieren.

Kleine politische Meldungen.

Bayern und das Reich. Die Berliner Verhandlungen über den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich haben sich, wie wir hören, in verbindlichsten Formen abgespielt. Sie haben zu einer eingehenden Besprechung aller in letzter Zeit strittigen Fragen geführt, die weitgehende Klärung geschaffen hat.

Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn ist durch Verordnung des Reichsverkehrsministers neu geregelt worden. Unter grundsätzlicher Berücksichtigung des Achtstundentags werden Richtlinien aufgestellt für wirklich geistige Arbeit und für bloße Dienstbereitschaft.

Die fortschreitende Teuerung. Durch die Gewerkschaften ist gestern ein Schritt beim Reichsernährungsminister und beim Reichsminister für die seit Monaten angeforderten energischen Maßnahmen des Reiches gegen die fortschreitende Teuerung und gegen den Lebensmittelmangel erbeten.

Korjantys Querverweisung. Der als polnischer Ministerpräsident so grausam plötzlich abgesetzte Korjanty hat seine Tätigkeit an die polnisch-oberösterreichische Grenze zurückverlegt und leitet jetzt eine Kampagne zugunsten einer Autonomie von Oberschlesien ein.

Die Abrüstungsfrage im Osten. Vom 1. bis 4. August hat in Reval eine Vorbereitung über die Abrüstungsfrage zwischen militärischen Sachverständigen Dettlunds, Estlands, Finnlands und Polens stattgefunden. Man ist angeblich zu einer absoluten Einigung in allen Fragen militärischen Charakters gekommen, jedoch eine allgültige Abrüstungskonferenz in Aussicht genommen werden konnte.

Gegen Kommunisten und Faschisten. Der neue oberösterreichische Ministerpräsident Fracta hat in der italienischen Kammer sein neues Kabinett vorgeschlagen, wobei er darauf verwies, daß die Zusammenlegung und das Programm sich ziemlich gleich geblieben sind.

Revolutionen in Portugal? In Portugal ist wieder einmal ein Generalstreik ausgebrochen. Ursache desselben ist angeblich die unerhörte Drohverweigerung, aber in Portugal arten Generalstreiks nur zu leicht in Revolutionen aus.

Die SPD. bereitet sich zur Wahl vor.

Am 11. August 1922.

In einer Kreisversammlung des Dresdner Unterbezirks der sozialdemokratischen Partei kam ganz deutlich zum Ausdruck, wie sehr man sich in den Kreisen der S. D. auf Landtagsneuwahlen vorbereitet. Man setzte bereits eine Kandidatenliste für Reichstags- und Landtagswahlen zusammen.

Aus eigener Kraft.

Originalroman von H. M. Copyright Walter & Comp., Berlin.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In aller Frühe des nächsten Morgens hatte die Mutter ein Telegramm an den Sohn geschickt. „Sorge vor Angst. Was wurde gestern Abend?“ Umgehend kam die Antwort: „Alles gut. Komme nachmittags.“ Alles gut — die Generalin ging einher, als würden ihre Hüfte von goldenen Wolken getragen.

„Die furchtbare Spannung der letzten Tage löste sich in einen Tränenstrom. Beduflam, ärtlich küßte sie den Sohn zum Abschied und schickte ihn, den Arm um sie geschlungen, an ihrer Seite nieder.“ „Mama, meine Liebe, gute Mama, nur ruhig sein, den Kopf hoch. Zum Weinen ist kein Grund mehr.“

auf die Kri gut geworden, und du hättest den Abschied einreichen — müssen, weil du dein Ehrenwort nicht einlösen kannst.“ „Nein, Mama, darum nicht. Die Ehre ist gerettet. Und um die Ehre, die neu, da sich' ich mit Freunden den bunten Rod aus und wein' ich keine Träne noch.“